

schränkt, wird zugunsten der Ausfuhr noch weiter gekürzt werden. Besonders schwerwiegend ist, daß 42 Prozent des Imports, namentlich an Nahrungsmitteln und Rohstoffen, von der westlichen Hemisphäre kommen. Dadurch ist die Dollarsituation so schwierig geworden, d. h. daß mit der Außenhandelskrise auch Gefahren für die Währung und die Ernährung zusammenhängen. Der Mangel an Arbeitskräften wird sich in der Landwirtschaft durch die Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen noch verschärfen. Alle diese Umstände veranlassen die englische Regierung, das ganze Volk zu einer „großen konstruktiven Anstrengung“ aufzurufen.

Die Verbreitung dieser nüchternen Erkenntnis ist der erste Erfolg des Weißbuches. Das zweite Ergebnis ist eine allgemeine Aussprache über die zweckmäßigsten Maßnahmen. Alle Äußerungen britischer Staatsmänner zeigen, daß man sich über die Dauer dieser zweiten Schlacht um England keinen Illusionen hingibt.

B

Otto auf dem Kreuzzug

Pyramidale Pläne der Habsburger

Bei der Prinzessin Chivekiar in Kairo traf ein neuer königlicher Gast ein. Erzherzog Otto von Habsburg. Der Sohn des letzten österreichischen Kaisers Karl und der Kaiserin Zita wird dort standesgemäße Gesellschaft vorfinden.

Mehrere aus ihren Ländern vertriebene gekrönte Häupter genießen die Gastfreundschaft der Prinzessin: Viktor Emanuel von Italien, Simeon von Bulgarien, seine Mutter, die Königin Joanna, und König Zogu von Albanien mit Gattin weilen bereits seit längerer Zeit im Schatten der Pyramiden.

In Kairo wird erzählt, daß Otto von Habsburg politische Zwecke verfolge. Er wolle sich verheiraten, heißt es. Prinzessin Feiza, eine Schwester des Königs Faruk, sei die Auserwählte.

Das Heiratsprojekt hat in der Öffentlichkeit Widerhall gefunden. Es wird mit phantastischen Erwartungen verknüpft. Der Kaiser von Oesterreich hatte seit 1526 das Recht, sich König von Jerusalem zu nennen. Otto von Habsburg hätte Aussicht, es tatsächlich zu werden. Vielleicht würde die Palästinafrage damit eine Lösung erfahren. Die Araber würden eine muslimanische Prinzessin auf dem Thron begrüßen. Auch die Juden brauchten nicht unzufrieden zu sein. Viele jüdische Bewohner Palästinas stammen aus dem einstigen Oesterreich-Ungarn. Manche behielten die Herrschaft der Habsburger in guter Erinnerung.

Vorläufig klingt das Gerücht noch sehr unwahrscheinlich. Es ist schwer glaubhaft, daß Otto von Habsburg instande wäre, die tiefe Gegnerschaft zwischen Arabern und Juden auszugleichen. Wahrscheinlich würde er dann auch seine Mutter aufnehmen, die zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilt. Und die ehrgeizige Zita würde die wahre Herrscherin von Jerusalem werden. Das würde die Begeisterung der Araber und Juden, wenn eine solche bestände, bald abkühlen.

Es sieht so aus, als habe Otto jede Hoffnung aufgegeben, den Thron seiner Väter je wieder zu besteigen. Bis unmittelbar vor dem gewaltsamen Anschluß Oesterreichs durch Hitler hatte er diese Hoffnung niemals fallen lassen.

In Wien hatte der Erzherzog manche Anhänger, allerdings auch heftige Gegner. Diese wiesen insbesondere darauf hin, daß eine Wiederkehr Ottos von Habsburg eine

für Oesterreich unerträgliche finanzielle Last darstellen würde. Etwa 99 Erzherzöge und Erzherzoginnen würden gleichzeitig mit ihm ihren Einzug in Wien halten, die der verarmte österreichische Staat nicht erhalten könne.

Nach dem jetzt in London fertiggestellten Staatsvertrag für Oesterreich wird das Haus Habsburg kaum jemals wieder eine Chance in Europa haben.

Eine Perle fällt aus Englands Krone

Indien: ein Wechsel, ein Versprechen

Zwei wichtige Vorgänge in der britischen Indienpolitik: Die Londoner Regierung hat den Termin bestimmt, bis zu dem sich England aus Indien zurückziehen wird; der bisherige Vizekönig, Feldmarschall Lord Wavell, ist durch Lord Louis Mountbatten ersetzt worden.

Beide Ereignisse stehen in engem Zusammenhang. Ministerpräsident Attlee hat das zwar nicht direkt zugegeben, dagegen gebrauchte Churchill in seinem Ersuchen um Aufklärung das Wort „Entlassung“. In jedem Fall liegt die Annahme nahe, daß Lord Wavell mit der Fixierung des Endtermins nicht einverstanden ist. Der dreieinsechzigjährige, ausgeglichene und trotz seinen poetischen Liebhabereien sachliche Wavell genoß allgemeine Wertschätzung. Es gelang ihm aber trotz seiner Vorzüge nicht, die indische Interims-Regierung über das gegenwärtige Uebergangsstadium hinwegzubringen.

Es bleibt die Frage, ob sein 16 Jahre jüngerer Nachfolger mehr vom Glück begünstigt sein wird. Der Battenberger, dessen Vater den Familiennamen im ersten Weltkrieg anglisieren ließ, ist ein Vetter des englischen Königs. Er machte sich als Befehlshaber in Nordafrika und Burma einen Namen und gilt als Kenner Südwestasiens. Die Gewißheit, daß die britische Herrschaft in Indien im Juni nächsten Jahres ihr Ende findet, kann seine Aufgabe, wahrscheinlich der letzte Vizekönig zu sein, wesentlich erleichtern.



1 Jahr Mountbatten — er wird der letzte Vizekönig sein

Das erste Echo aus Delhi zeigt eine dankbare Freude. Pandit Nehru selbst hat sich geradezu begeistert geäußert; die Moslem-Liga dagegen ist schweigsamer. Zweifellos ist das indische Verantwortungsbewußtsein gestärkt worden. Bisher gab es eine Regierung der Hauptparteien, auch eine verfassunggebende Nationalversammlung; aber die Moslem-Liga weigerte sich, in dieser mitzuarbeiten, und Pandit Nehru hat dafür verlangt, daß ihre Vertreter aus der Regierung hinausgeworfen würden.

Jetzt stehen beide Parteien vor der Frage, was werden soll, wenn sie sich in den kommenden 15 Monaten nicht vereinigt haben. Zu diesem Zeitpunkt wird sich England nicht nur politisch, sondern

